

2,3 Millionen: Museum mit Spendenaufruf

Die Badener Langmatt hofft auf Unterstützung für die Sanierung der Liegenschaft. Der Direktor äussert sich zudem zum geplanten Bilderverkauf.

Pirmin Kramer

Die Langmatt ist ein Sanierungsfall, und das in doppelter Hinsicht. Erstens muss die Liegenschaft erneuert werden. Die Villa, die BBC-Gründer Sidney Brown und seine Frau Jenny vor 121 Jahren erbauen liessen, muss dringend saniert werden. Und zweitens ist auch die Stiftung, die im imposanten Gebäude für die umfangreiche Sammlung von Gemälden des französischen Impressionismus zuständig ist, auf einen beträchtlichen Kapitalzuwachs angewiesen.

Für die bauliche Sanierung starten Stiftung und Museum Langmatt nun einen gross angelegten Spendenaufruf. Insgesamt sollen rund 2,3 Millionen Franken an Spenden und Drittmitteln gesammelt werden, wie es in einer Mitteilung heisst. Der Spendenaufruf erfolgt unter anderem vom kürzlich gegründeten Unterstützungskomitee Pro Langmatt.

Unter der Leitung von alt Nationalratspräsidentin Christine Egerszegi-Obrist setzen sich zahlreiche namhafte Persönlichkeiten aus der Badener Politik, Wirtschaft und Kultur tatkräftig dafür ein, dass die Langmatt mit Villa, Museum und Park saniert wird und auch weiterhin für die Öffentlichkeit erhalten bleibt.

Rund 17 Millionen Franken wird die Renovierung insgesamt kosten. Gebaut werden zusätzlich ein Pavillon, ein neuer Ein-



Ein doppelter Sanierungsfall: Sowohl Liegenschaft als auch Stiftung Langmatt sind auf viel Kapital angewiesen.

Bild: Severin Bigler

gangsbereich mit zeitgemässer Museumsinfrastruktur sowie ein Lift für die barrierefreie Erschliessung.

Einen grossen Beitrag an die Kosten soll die Stadt Baden leisten: Stadtrat und Einwohnerrat haben sich 2020 zur Strategie Zukunft Langmatt bekannt. Voraussichtlich im kommenden Jahr wird die Stimmbevölkerung

von Baden über einen Kredit abstimmen. Auch der Kanton soll via Swisslos-Fonds einen namhaften Beitrag leisten. Die Stiftung Langmatt ist für die Akquise von Drittmitteln zuständig und ruft daher zu Spenden für die Gebäudesanierung auf.

Langmatt-Direktor Markus Stegmann erklärt: «Viele Kosten liegen im Verborgenen.» So sei

zum Beispiel die Alarmanlage sehr teuer. Sie musste kürzlich erneuert werden, damit der Versicherungsschutz für die teuren Bilder aufrechterhalten werden konnte. Die Langmatt, hält Stegmann fest, sei nicht nur wegen des Bilderschatzes ein Kulturgut, das unbedingt erhalten werden müsse. Zusammen mit dem Park und den vielen Veranstaltungen

sei das Areal längst für eine breite Öffentlichkeit von Interesse.

Topsegment der Käufer «manchmal launisch»

Falls das Badener Stimmvolk Ja zur Gebäudesanierung sagt, ist die Stiftung vertraglich verpflichtet, den Betrieb und den Unterhalt auf lange Sicht sicherzustellen. Dies ist aufgrund ihrer

«Das eine oder andere Kaufangebot für Bilder ist bereits eingetroffen.»

Markus Stegmann
Direktor Langmatt

finanziell angespannten Lage nur via Bilderverkauf möglich. 40 Millionen Franken sollen durch die Veräusserung von einem bis drei Werken in die Kasse fliessen, um von der Rendite den Betrieb zu finanzieren sowie Rücklagen für die zukünftige Gebäudeinstandsetzung zu bilden. Welche Bilder verkauft würden, sei noch nicht definiert, sagt Stegmann. «Der Kunstmarkt ist volatil, das Topsegment der Käuferinnen und Käufer manchmal launisch.»

Das eine oder andere Kaufangebot sei in den vergangenen Jahren bereits eingetroffen. Der Stiftungsrat werde sich im Herbst Gedanken machen, welches der beste Verkaufsweg sei. Eine Auktion sei nicht unwahrscheinlich, da auf diesem Weg oft hohe Erlöse erzielt werden.

Fleisch auf die Platte zu zaubern, ist ihre Leidenschaft

Fleischfachfrau Angela Amstutz von der Fislisbacher Chämi Metzger nimmt an den Swiss Skills in Bern teil.

Noah Merz

Bald starten die Swiss Skills 2022 in Bern. Vom 7. bis 11. September werden 150 Berufe zur Schau gestellt. Die besten Berufsleute der Schweiz stehen vor Ort im Einsatz. Rund 1150 Teilnehmende stellen ihren Arbeitsalltag vor. Gleichzeitig können die 12000 erwarteten Besuchenden des Events selbst Hand anlegen und von den besten Fachleuten lernen. In 85 Berufen wird um den Schweizer-Meister-Titel gekämpft. Die Sieger in ihren jeweiligen Arbeitsgebieten schaffen den Sprung in das Swiss Skills National Team. Sie dürfen die Schweiz an den Euro Skills oder den World Skills vertreten. Unter den 1150 Swiss-Skills-Teilnehmenden befindet sich auch die Fleischfachfrau Angela Amstutz aus Schinznach-Bad. Sie gehört zu den 79 talentierten Fachkräften aus dem Kanton Aargau.

In fünf Wettkampfdisziplinen wird die 19-Jährige antreten, «wenn es um die Wurst geht». Anfangs sprach nicht viel dafür, einst von einem Traumberuf zu sprechen. Während der Schulzeit schnupperte Amstutz im Detailhandel bei Coop. Als sie in die Lebensmittelabteilung der Fleischfachkräfte zugeteilt

wurde, gefiel es ihr auf Anhieb. Daraufhin schnupperte sie bei ihrem jetzigen Ausbildungsbetrieb in der Chämi Metzger in Fislisbach. Der familiäre Betrieb, die abwechslungsreiche Arbeit, das Umfeld, die Möglichkeit, sich über verschiedenste Themen bei der Arbeit auszutauschen und die Freude am Beruf bewegen Amstutz schliesslich dazu, sich als Fleischfachfrau zu bewerben. Zwei Jahre vor Lehrbeginn war die Stelle auf sicher.

«Eine schöne Genugtuung»

Wenn viele Menschen noch in ihren Betten liegen, ist Angela Amstutz bereits im Betrieb. Ihre Arbeit beginnt gegen 6.15 Uhr. Buffet reinigen, vorbereiten und Köstlichkeiten schmackhaft herrichten sowie das Bedienen der Kundschaft hinter der Theke gehören zur täglichen Arbeit. Am Abend wird das Buffet mit Rinds-, Kalbs- und Lammfleisch wieder ausgeräumt und für den nächsten Tag vorbereitet. Das Schweinefleisch wird über Nacht im Buffet gelagert. Feierabend hat die junge Berufsfrau dann um 19 Uhr.

Seit Beginn der Lehre wuchs der Wunsch, die Qualifikation für die Swiss Skills anzustreben

kontinuierlich. Mit einer Abschlussnote von 5,2 schaffte sie die Anforderung, am Event teilzunehmen, ohne Probleme. Mit dem Sieg rechnet Angela Amstutz dennoch nicht: «Hauptsache, ich kann dabei sein. Zu den Besten der Schweiz gehöre ich schon. Das ist eine schöne Genugtuung».

Die Vorbereitungen auf den Wettbewerb laufen seit Wochen. Ob Herrichten und Präsentieren einer festlichen Grillplatte, Ausbeinen und Feindressur eines Schweinscarrés und einer Kalbschulter für den Detailverkauf, Feinzerlegung und wirtschaftliche Feindressur eines Rindsvorschlags für den Detailverkauf oder Richten von drei Tagesplatten mit küchen- oder pfannenfertigen Artikeln für das attraktive Verkaufsbuffet und einer gemischten Aufschnittplatte für den speziellen Apéro: Angela Amstutz kann auf tatkräftige Hilfe und Unterstützung ihres Lehrmeisters und des gesamten Betriebs bei den Vorbereitungen zählen.

Auch bei der Karriereplanung hat die junge Berufsfrau eine klare Vorstellung: eine Höhere Fachprüfung abschliessen und eines Tages einen eigenen Betrieb leiten. Das alles treibt sie stetig an.



Angela Amstutz in der Chämi Metzger in Fislisbach beim Ausbeinen eines Schweinscarrés. Bild: zvg

Entsorgungsstelle im Zelgli geplant

Untersiggenthal Aufgrund der Gemeindegrösse, der Bevölkerungsentwicklung und aus Synergiegründen durch die Nähe zum Werkhof hat der Untersiggenthaler Gemeinderat beschlossen, einen weiteren Entsorgungsort beim Werkhof Zelglistrasse einzurichten. Dieser soll noch dieses Jahr erstellt werden. (az)

Leserbrief

Macht Edelkastanie hier Sinn?

«Blutbuche wird nach der Badenfahrt gefällt
Ausgabe vom 24. August

Was für eine traurige Nachricht. Hoffen wir, dass sie noch durchhalten kann bis über die Badenfahrt, so krank wie sie offenbar ist. Schön, dass ein 10 Meter hoher Baum an ihre Stelle gesetzt werden soll. – Es wäre einfach noch zu bedenken, ob eine Edelkastanie wirklich geeignet ist, wenn man an die vielen Menschen denkt, die barfuss im Kurpark den Naturboden geniessen, besonders die spielenden Kinder...
Edith Nielsen Saad-Moor,
Mellingen